

Workshop II:

## **Freinet-Pädagogik – eine Pädagogik der Selbstbestimmung mit Monika Zeugner, Freinet-Kita, Prinzhöfte**

Im Zentrum der Freinet- Pädagogik steht die Aussage: „Den Kindern das Wort geben“.

So erleben das die Kinder in der Freinet-Kita PrinzHöfte tagtäglich.

Die Kinder finden morgens gleich eine vorbereitete Umgebung vor: Es ist ein Willkommensritual in Prinzhöfte geworden, erzählt Monika Zeugner- die Kinder werden gefragt, ob sie eine Ideenkarte malen könnten mit ihrem Vorhaben für den Tag (Idee für den Tag herausfinden) „Was würdest Du heute gerne machen? Über die Ideenkarten wird dann im Morgenkreis gesprochen.

Da die Freinet-Pädagogik Menschen und ihre Themen in den Vordergrund stellt, beginnt Monika Zeugner ihren Workshop mit der Bitte an jede/r Teilnehmer\_in sich einen Gegenstand (Stein, Stöckchen, selbstgestaltetes Büchlein, Kreisel, Murmel, Filzkorbchen, Wichtel, Schlumpf, Spirale, etc.) auszuwählen, sich vorzustellen und mitzuteilen: Warum habe ich mir diesen Workshop ausgesucht?

Nach diesem Einstieg werden wir gebeten eine sogenannte **Ideenkarte** bzw. **Ankommenskarte** zu malen (dazu gibt es keine Vorgaben).

Auf einer **zweiten Karte** sollte dann eine Frage formuliert werden: „Mit welcher Frage bist Du pädagogisch gerade beschäftigt bzw. Was möchte ich wissen“?

In der pädagogischen Arbeit bewegen sich die Freinet-Pädagog\_innen immer entlang der Fragen der Kinder – so denn auch im Workshop. Es soll immer entlang der eigenen Fragen gehen.

Alle Karten werden von Monika eingesammelt.

Zum besseren Gelingen des Miteinander werden nun – wie auch in der Kita-PrinzHöfte – Funktionen/Ämter verteilt:

- Moderatorin – in PrinzHöfte ist das der Häuptling und wenn gewünscht noch eine zweite Person
- Zeitwächter: zur Verabredung von Zeiten
- Zuständige/r ist für das leibliche Wohl – ab 15.30 gibt es Kaffee und Kuchen
- Friedenswächerin, die achtsam ist – Motto: “Störung hat Vorrang” – in PrinzHöfte bekommt das Kind eine Feder
- Protokollantin

In der gemeinsamen Runde werden jetzt in einem nächsten Schritt Interessensgebiete in Moderation von Monika Zeugner zusammengestellt, indem sie zusammen mit den Teilnehmer\_innen nach Gemeinsamkeiten in den Fragen sucht – daraus erfolgt dann die Gruppenfindung:

### **Fragenkomplexe:**

1. Kinder haben oft eigenwillige Wünsche  
Wieviel Eigensinn ist erlaubt?
2. Was will ich – wo will ich hin?  
Wieviel Raum brauchen Kinder und Wieviel geben wir ihnen?
3. Unter 3-jährige Kinder – was brauchen sie?  
Wie begleite ich die Projekte von Kindern?

Meine Rolle als Erzieherin?  
Wie begleite ich Selbstbestimmung?

4. Wie unterstütze ich individuelle Entwicklung?  
Welchen Rahmen für Partizipation gibt es?  
Wie gewichten wir die einzelnen Bedürfnisse?
5. Elternarbeit. Dokumentation für die Eltern?  
Wie vermittele ich meine pädagogische Arbeit?

Monika Zeugner stellt an die gesamte Gruppe folgende Fragen:

Wie arbeiten wir jetzt weiter? Sollen wir in Gruppen weiterarbeiten und den Fragen nachgehen?  
Soll das innerhalb einer begrenzten Zeit stattfinden?

Oder soll der pädagogische Ansatz von PrinzHöfte vorgestellt werden?

Die Teilnehmer\_innen entscheiden sich nach einer längeren Diskussion für die Vorstellung des pädagogischen Ansatzes nach Freinet durch Monika Zeugner

Monika Zeugner stellt vor:

Wenn Menschen zusammenkommen wird nach Freinet immer der Gruppenzusammenhang hergestellt. Individuum und Gemeinschaft stehen in einem Spannungsfeld – und die Frage ist dann wie wir damit umgehen.

Das heißt: Zunächst steht das Selbstbestimmte Tun des Einzelnen im Vordergrund; danach folgt die Gruppe. Es wird immer demokratisch abgestimmt: „Wer ist dafür? Wer ist dagegen? Wenn ein entscheidender Wunsch eines Einzelnen vorliegt; mit neuen Argumenten und Hinweisen – dann kann eine Entscheidung auch wieder verändert werden.

In wesentlichen Punkten den Kindern das Wort geben:

- Aufgaben sind verteilt:
- Häuptling und Helfer werden (Alle Kinder können Häuptling werden. Ein System wurde entwickelt – Kinder wollen auch Regeln: „Wann komme ich dran“?)
  - Bestimmte Methoden einsetzen: z.B. den Morgenkreis in zwei Erzählkreisen (zu große Anzahl der Kinder)
  - Auch die Erwachsenen haben nur eine Stimme
  - Klärkreise, in denen Dinge die wichtig sind im Vorfeld auf Tafeln aufgeschrieben wurden und dann in der Gruppe besprochen werden: Konflikte, Anschaffungen für die Gruppe oder fürs ganze Haus, Unternehmungen, Regeln machen in Abstimmungsprozessen; Regeln können auch wieder verschwinden etc.
  - Arbeit an eigenen Fragen.

- Ideen haben: jeden Tag malt jedes Kind seine Idee – Präsentation: Wer hat noch was zu zeigen? z.B. ich habe einen Marienkäfer gefunden, ich habe einen Handstand gelernt .....
- Theateraufführungen – mindestens 1 mal im Jahr,
- Jährliches „Lernfest“ dazu werden auch die Vertreter\_innen der örtlichen Grundschule eingeladen. Hier findet eine große Abschlusspräsentation zum Ende des Jahres statt. Gezeigt werden die Arbeiten der Kinder (Portfolio und Lerngeschichten – aber nicht nach M. Carr, sondern eher was Kinder sagen).
- Die Raumgestaltung ist sehr flexibel – es gibt keine festgelegten Ecken, je nach Bedarf und Eignung – Entscheidung darüber wird gemeinsam gefällt.
- Geschichten erzählen und aufschreiben.
- Erzieher\_innen sehen sich als Lernbegleiter\_innen

Den Kindern das Wort geben in  
PrinzHöfte:



Dann offene Fragen, die im Workshop nicht mehr angesprochen werden konnten:

1. Wer war Celestin Freinet? Seine Arbeit – sein Wirken.
2. Einflüsse der Freinet-Pädagogik auf andere pädagogische Ansätze?
3. Grenzen der Pädagogik?
4. Vernetzung der Freinet-Pädagog\_innen untereinander?

Fragen an die Teilnehmer\_innen zur Stimmung und Atmosphäre im Workshop?

Einige Antworten der Teilnehmer\_innen:

- „Entspannte, spannende und offene Atmosphäre mit vielen Beteiligungen nahezu aller Teilnehmer\_innen“,
- „Hat Lust auf mehr gemacht; Zeit rannte weg.“
- „Bin angeheitert – möchte ausprobieren und präsentieren,
- „Fand es toll mit Euch“,
- „Endlich mal eine Fortbildung, die die Theorie gleich praktisch umsetzt – Freinet-Pädagogik sofort erlebbar/erfühlbar mit all den Schwierigkeiten und Prozessen erfahren.“
- „Ich will mehr davon erfahren und PrinzHöfte besuchen – am Liebsten – jetzt.“
- „Für mich das Glück ähnlich Gesinnte kennengelernt zu haben (bin nicht mehr so isoliert).“
- „Anregend war die gemeinsame Gruppenfindung durch das Malen und die Fragenfindung.“

Was davon würde ich gerne in meinem beruflichen Alltag umsetzen?

Antworten einiger Teilnehmer\_innen:

- „Möchte den Kindern mehr Verantwortung beim Organisieren übergeben.“
- „Möchte die Entwicklung von Fragen der Kindern besser unterstützen und es den Kindern ermöglichen ihre Fragen und Überlegungen auszuführen und selbst zu überprüfen.“
- „Ideenfindung durch morgendliches Fragen aufzeichnen, den Klärkreis und die Einführung des Systems von Häuptling und Helfer.“
- „Gemeinsames Suchen von Themen ausprobieren.“
- „Integrieren des Klärkreises im Alltag.“
- „Traue mir jetzt zu (da gerade in der Gruppe erlebt) den Kindern das Wort zu geben (und die Voraussetzungen dafür zu schaffen)“.
- „Wieder mehr die Gruppe als Ganzes begreifen – den Kindern Entscheidungen überlassen, in dem Sinn, dass sie ihre Regeln auch tatsächlich selber aufstellen.“
- „Entspannter sein in meinen eigenen Ansprüchen an mich.“